

PROGRAMM

alle weiteren Infos auf der Homepage
www.bildungsstreik2009-hd.de

Dienstag

bis 18 Uhr: Gremienwahlen an Uni und PH

BÜNDNIS HEIDELBERG

- 07:50 Freeze- Flashmob (Haupteingang Hbf)
- 10:00 Frühstücksplenum (Uniplatz & Zentralmensa INF)
- 11:00 Kurzfilm (Zentralmensa INF)
- 12:00 Flashmob: Eitel auf dem Unischiff (Uniplatz)
- 14:00 Streikcafé im IEK
(Institut für Europäische Kunstgeschichte)
ECTS Fußball (Uniplatz)
Plenum der Kritischen Schüler_innen Aktion (KriSA)
(Neckarwiese)
Prof. Dr. Morus Markard (FU Berlin): Bedeutung von Erfahrung für die psycholog. Praxis (Neue Uni)
- 16:00 Staffellauf (Uniplatz)
- 16:30 Öffentliches Seminar: „Wie Studierende Eindruck machen können.“ (vor dem Bunsendenkmal)
- 18:00 Plenum (NUni HS 10)
- 20:00 Podium: Zukunft von Schulbildung in Deutschland (NUni HS 10)
- 22:00 Gemeinsames Chillen (Innenhof Neue Uni)

PHILOSOPHIE (BESETZT)

- 09:00 Prof. Jacob: Education in France and Germany
- 11:00 Podium: Rolle der Hochschullehrer, Studiengebühren
- 14:00 Podium: Das Lehramt
- 16:00 Dr. Immel: „Karl Jaspers, Idee der Universität“
Kopiervorlage in der Bibliothek
- 18:00 Prof. Mc Laughlin: „Entstehung des BA/MA“
- 20:00 Plenum

PSYCHOLOGIE

- 10:00 Frühstücksplenum
- 11:00 Offene Diskussion: „Bachelor“
- 14:00 Workshop „Zulassungsverfahren“
- 16:00 Diskussion: „Prüfungen“
- 20:00 Grillen am Institut

CAMPUS BERGHEIM

- Bildungsbarrieren im Hof des Campus Bergheim
- 12:00 Michael Hölscher: Studie zur Einführung von BA/MA (Raum 02.025)
- 16:00 Dr. Haus: Bildungsgerechtigkeit & Hochschulpolitik (Hörsaal)

PH HEIDELBERG (NEUE PH)

- 09:00 Begrüßung, Tagesprogramm
- 10:00 Alternativseminare
- 12:00 **Vollversammlung** PH Fak. II
- 14:00 Demo-Workshop für Mittwoch, Studi-Activism

Mittwoch

BÜNDNIS HEIDELBERG

- 08:00 Sternmarsch der SchülerInnen (ganz Heidelberg)
- 10:00 Frühstücksplenum (Uniplatz & Zentralmensa INF)

Bundesweite

11:00 Bildungstreikdemo

(von Uniplatz und Zentralmensa über den Bismarckplatz zum Uniplatz)

17:00 Gesamtplenum (NUni HS 10)

abends: Party & Activism legt auf zum Tanze

PHILOSOPHIE (BESETZT)

- 14:00 Evt. Prof. Fulda: Menschenrecht auf Bildung
- 16:00 Dr. Rometsch: Bildungsbegriff bei Hegel Grundlinien der Rechtsphilosophie, § 187
- 16:00 Dr. Martel:
- 18:00 Dr. Zimmermann: Erfahrungsbericht eines Magisterstudenten mit Diskussion
- 20:00 Plenum

PSYCHOLOGIE

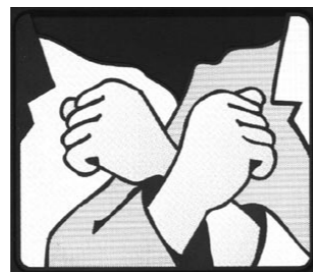
19:00 Essen

CAMPUS BERGHEIM

18:00 Bildungstreik-Sommerfest

PH HEIDELBERG (NEUE PH)

ROMANISCHES SEMINAR (OFFEN BESETZT)



Spendenkonto zur Antirepressionsarbeit im Bildungstreik 2009

Konto: **Rote Hilfe Göttingen**

Kt.Nr.: **135020**

BLZ: **25050001**

Bank: **Sparkasse Göttingen**

Verwendungszweck: **Bildungsproteste**
(bitte bei jeder Überweisung angeben!)

STREIKZEITUNG HEIDELBERG MANNHEIM

16. JUNI

„Denk ich an die (deutsche) Universität in der Nacht
Dann bin ich um den Schlaf gebracht“

(Wolf-Dieter Narr, „Wider die restlose Zerstörung der Universität“, 1987)

Erfolgreicher erster Tag

Der Montag war ein motivierender Start in den Bildungstreik

Hb: Der erste Tag des Bildungstreiks ist vorbei und das Resümé ist mehr als positiv.

Die Ereignisse waren selbst für Beteiligte überwältigend: die Besetzung des Philosophischen Seminars, die Romanistik Vollversammlung, Vollversammlungen in Altstadt und Neuenheimer Feld, Flashmobs, etliche Diskussionsrunden und eine Partybesetzung.

Philosophisches Seminar: Nachdem in der Nacht von Sonntag auf Montag das Philosophische Seminar besetzt wurde, gab es gestern die ersten Diskussionen mit Lehrenden und

Studierenden. Auf einem großem Plenum aller Mitglieder des Seminars wurde kontrovers diskutiert und nebenbei der größte Raum des Seminars gesprengt. Forderungen wurden artikuliert, Misstände diskutiert und Lösungen besprochen.

Romanistik VV: Hier fand eine Vollversammlung aller Studierenden statt. In erster Linie diente diese zur Information über die

Bildungstreikwoche. Schnell konzentrierte sich jedoch die Diskussion auf die prekäre Situation (Fortsetzung S. 2)



Bundesweite Aktivitäten

Bundesweit starteten gestern in etwa 100 Orten Aktionen zum Bildungstreik 2009. Auch die StudentInnen waren in Bewegung, die primären Aktionsformen waren CampusCamps und Besetzungen. CampusCamps fanden in folgenden Städten statt: Marburg, München, Cottbus, Saarbrücken, Trier, Mainz, Düsseldorf, Darmstadt. Besetzungen und Blockaden finden zum größten Teil noch immer statt, zuerst an der FU Berlin, HU Berlin, TU Berlin und Berlin-Universitätsstraße, in Lüneburg, Kassel, Heidelberg, Hamburg, Wupper-

tal und Bochum. Leider mussten die Protestierenden wie so oft schon mit staatlicher Repression kämpfen. Unsere Solidarität erklären wir mit: Würzburg, Verne und vor allem mit den festgenommen StudentInnen von der TU Berlin. 1200 beteiligten sich dort an einer Demonstration und es kam zu einigen unbegründeten Festnahmen.

Fortsetzung: Erfolgreicher erster Tag

tion, es wurden Forderungen für ein Erhalt und Verbesserung des Romanischen Seminars artikuliert. Die StudentInnen entschieden sich für eine offene Besetzung, durch die Veranstaltungen nicht abgesagt werden sollen, sondern mit der sie auffordern, in einen Diskurs über das Bildungssystem einzutreten.

Vollversammlung Altstadt:

In der Vollversammlung der Altstadt, an der ca. 600 StudentInnen teilnahmen, zeigte sich deutlich, welches Ausmaß der Bildungsstreik am ersten Tag angenommen hat. Es herrsch-

te eine Aufbruchsstimmung und der Drang, sich gegen die bestehende Situation im Bildungssystem zu wehren, wurde deutlich spürbar.

Im Anschluss gingen StudentInnen, nach kurzen Reden von zwei ProfessorInnen, welche ihre Solidarität bekundeten, auf die Straße, um schon am ersten Tag ihren Unmut zu zeigen.

Neuenheimer Feld:

Auch etwa 140 StudentInnen der Naturwissenschaften und weiterer Feldfachschaften trafen sich, um sich mit dem Bildungsstreik auseinanderzusetzen. In ca. ei-

ner Stunde wurde das Streikprogramm vorgestellt sowie Forderungen besprochen, die von der Bildungsstreik-Gruppe im Feld erarbeitet wurden.

Bundesweites und regionales Fernsehen, Zeitung und Radio interessierten sich für Probleme der Streikenden in Heidelberg, das überwältigende Presseinteresse war motivierend und guter Grund für Optimismus.

Die nächsten Tage wird das Thema ‚Bildung‘ die nötige Aufmerksamkeit bekommen, das ist schon nach dem ersten Tag für alle Beteiligten klar.

ist wichtig und muss so lange weitergeführt werden, bis wir gemeinsam wie in Hessen oder in Österreich bereits geschehen diese materielle Bildungshürde aus dem Weg räumen.

Der Bildungsstreik schafft ein Forum, um die Diskussion über Sinn und Unsinn von Studiengebühren aufrechtzuerhalten. Doch solan-

ge Studiengebühren per Gesetz verordnet sind, müssen wir deren Verwendung kritisch diskutieren, überwachen und Transparenz einfordern.

Doch ein Grundsatz muss uns allen klar sein: Studiengebühren sind nur ein Missstand von vielen oder wahlweise nur der Gipfel eines Eisberges, eines Sam-

melsuriums der Kritik und der Missstände, die uns und unseren Mitmenschen im Bildungssystem tagtäglich begeben.

Alle in den Senat und an die Urnen? Eine Neue Grundordnung

Heute finden an der Uni die jährlichen Senats- und Fakultätsratswahlen statt. Mehr oder weniger konstruktiv wurde gestern Abend auf zwei Podiumsdiskussionen über diese Wahl aus Bildungsstreiksicht informiert und kontrovers debattiert worden. Um 15 Uhr findet heute ein außergewöhnliche Sitzung des Senats statt:

Die Sitzung ist zumindest für einen Tagesordnungspunkt transparent und öffentlich. Konsens war gestern Abend, dass möglichst alle Bildungsstreikende die Senatssitzung besuchen, um fehlende Demokratie und Mitbestimmung öffentlich zu thematisieren. Vom Heidelberger Forum für kritische Theorie und Wissen-

schaft ist ein Vorschlag zur Diskussion über eine neue Grundordnung der Heidelberger Universität gekommen. In einem Arbeitsprozess über den regionalen Streik-Verteiler wurde der Vorschlag diskutiert und ausgearbeitet. „Die neue Grundordnung“ der Heidelberger Universität wird heute weiter diskutiert und verbreitet. Besorgt euch ein Exemplar an den „Info-Stellen“ des Bildungsstreiks und thematisiert das Schriftstück inhaltlich. Formal wird der Vorschlag dem Senat heute vorgelegt, was eine inhaltliche Änderung nach unseren Vorschlägen nicht ausschließt.

Auszug aus der „Neuen Grundordnung“: Artikel 1: „Die Grundordnung und mit ihr sämtliche Gremien der Ruprecht-Karls-Universität sind ungültig.“



STUDENGEBOEHREN

In der öffentlichen Wahrnehmung, in vielen Diskussionen und Gesprächen über und vom Bildungsstreik scheint ein Thema in den Vordergrund zu rücken: die Ablehnung oder Befürwortung von Studiengebühren (bzw. von Bildungsgebühren im Allgemeinen)

Das Thema wird in verschiedensten Zusammenhängen kontrovers diskutiert. Für das Heidelberger und Mannheimer Bildungsstreikbündnis und für das bundesweite Netzwerk ist jedoch folgendes klar:

Studiengebühren im Allgemeinen verschärfen soziale Ungleichheit, sind unsozial und werden kategorisch abgelehnt.

Und das aus zahlreichen Gründen. Studierende aus reichen Familien zahlen Studiengebühren quasi aus der Portokasse. Finanziell schwächer gestellte hingegen müssen sich wahlweise verschulden oder neben dem Studium arbeiten gehen. Beide Nachteile der materiellen Ungleichheit wirken sich negativ auf den individuellen Lebenslauf aus.

In einer Gesellschaft, die auf Leistung und Nachweise konzentriert ist, hat der Lebenslauf erheblichen Einfluss auf die bevorstehende „Karriere“.

Leute aus reichen Familien müssen in den Semesterferien oder während des Studiums nicht arbeiten. Sie können sich bequem und unkompliziert Praktika, Sprachkurse oder ähnliches leisten. Hierdurch wird die oben genannte Ungleichheit um ein Vielfaches erhöht. Auch die Pisa-Studie oder die HIS-Studie haben nachgewiesen, dass Studiengebühren sozial ungerecht sind.

Häufig wurden Bildungsproteste in den vergangenen Jahren auf das Thema der Studiengebühren reduziert. Zum einen ist durch deren Einführung ein seit Jahren geltender Grundsatz gebrochen worden, dass der Staat in der Verantwortung steht, Bildung für alle ohne materielle Zwänge zu garantieren, zum Anderen sind materielle Faktoren in der öffentlichen Wahrnehmung häufig sowieso im Mittelpunkt. Bildung als Grund- und Menschenrecht, als Notwendigkeit einer Demokratie und aufgeklärten Gesellschaft ist zu einer zweckgebundenen Ware verkommen. Soziale Aspekte, Persönlichkeitsbildung oder Bildung um eine gerechtere Welt(gesellschaft) im Allgemeinen zu verwirklichen, sind nicht länger profitabel und werden nicht angestrebt.

Das Heidelberger Bildungsstreikbündnis und zahlreiche andere Gruppen setzten sich aktiv für die Abschaffung von Studiengebühren ein. Dieser Kampf

Schluss mit Jammern! Über Wort und Tat

Ein neuerlicher Beweis für die Absurdität unserer Welt: Eine Studentin hetzt aus der Vollversammlung, in der über den Bildungsstreik diskutiert wird: „Sorry, ich muss meine Bachelor-Arbeit schreiben!“ – Wie umfassend ist das System eigentlich gestaltet, wenn es schon den Protest dagegen fast unmöglich macht?

Dass wir mit dem gegenwärtigen

Bildungs- und Ausbildungssystem nicht zufrieden sind, wissen wir alle. Schon lange. Und auch lange genug! Nachdem wir merken mussten, dass Jammern nichts bringt, Schimpfen nichts verändert und Schweigen als stille Zustimmung gewertet wird, folgt jetzt der nächste Schritt: Wir schweigen nicht länger, sondern machen unser Maul auf. Aber nicht lamentie-

rend und meckernd. Wir formulieren laut und deutlich unseren Protest: Nicht nur „gegen“ sondern auch „für“. Für die Öffnung und Demokratisierung unserer Bildung ohne Ansehen von Herkunft und Geldbörse. Für die Selbstbestimmung der Lerninhalte und Lernformen. Und vielleicht noch mehr: für das Ideal eines freien Menschen.

KRATK